

Gelbe Säcke regen Südstädter auf

Bürgermeister Christian Vogel zu Gast bei der SPD Hummelstein — „Annapark ist schon eher eine Steppe“

VON LISA VOGEL

SÜDSTADT – Zu viel Müll, zu wenig Grün: Das sind die größten Kritikpunkte der Südstädter an ihrem Viertel. Bei einer Versammlung des SPD-Ortsvereins Hummelstein konnten die Mitglieder Verbesserungsvorschläge und Wünsche für den Stadtteil vor Bürgermeister Christian Vogel vorbringen.

Das große Thema war der Müll. Egal, ob die gelben Säcke, volle oder gar nicht erst vorhandene Mülleimer in Parks: Die alteingesessenen Südstädter wünschen sich ein saubereres Viertel. Sie alle verbindet der Wunsch nach einer lebenswerten Südstadt. Deshalb haben sie dem Bürgermeister und Werkleiter des Servicebetriebs Öffentlicher Raum (Sör) Christian Vogel Kritik, aber auch Anregungen mit auf den Weg gegeben. Hintergrund ist ein *Stadtanzeiger*-Interview des Bürgermeisters, in dem er den Südstädtern fehlenden Stolz auf ihren Stadtteil angekreidet hat.

„Das Straßenbild ist deutlich schlechter geworden, seit es die gelben Säcke gibt“, meldet sich die Genossin Kerstin Gebhard zu Wort. Vor allem bei Unwettern oder wenn es stürmt, platzen die dünnen Säcke leicht auf und der Inhalt verteilt sich über Straßen, Grünflächen und ganze Plätze, so die Südstädterin. Die Anwe-



Nicht immer liegen die gelben Säcke in der Südstadt so ordentlich rum wie auf diesem Bild. Archivbild: Karlheinz Daut

senden pflichten ihr bei und haben Vorschläge: „Wenn es einfach gescheite Säcke wären, würden sie nicht so leicht aufreißen.“

Das sieht Christian Vogel ähnlich. Die gelben Säcke seien ein Ärgernis für Sör. Ein neues Gesetz erlaube die Einführung einer gelben Tonne in Nürnberg. So müssten die Säcke nicht mehr vor den Haustüren liegen, bis sie abgeholt werden. „Wenn sich die Stadt dazu durchringt, steht allerdings noch eine Tonne im Vorgarten“, so der Bürgermeister. Eine Frau schlägt vor, die Altglas- und Müllcontainer unterirdisch zu platzieren. In anderen Städten sei das möglich, in Nürnbergs Untergrund gebe es

allerdings keinen Platz dafür, erklärt Christian Vogel.

Mit der Aktion „Sauberkeit im Quartier“ (SIQ) sei zwar in Sachen Müllbeseitigung schon einiges passiert, doch es müsse weitergehen. Die Bewohner müssten ein Bewusstsein für die Problematik entwickeln und Fehlverhalten ansprechen. Dass das nicht ganz einfach und ungefährlich ist, musste auch Bürgermeister Vogel erfahren: Bei vielen Leuten stoße man auf taube Ohren.

Für das Müll-Problem glaubt der ehemalige Südstädter Walter Schießl die Ursache zu kennen: „Es muss eine Identifizierung mit dem Stadtteil her.“ Durch die Anonymität der Großstadt würden Werte

und das Bewusstsein für das Umfeld zum Teil verloren gehen. Doch Christian Vogel weiß: „Nicht jeder will mit seinem Umfeld etwas zu tun haben, auch das muss man respektieren.“

Das zweite große Anliegen sind die Parks: Den Südstädtern fehlen Grünflächen in ihrem Viertel. „Den Annapark kann man fast nicht mehr Park nennen, es ist schon eher eine Steppe“, beklagt Werner Heuritsch, Mitglied des Vereins Südstadtfest. Das Gras sei vertrocknet und die Bewässerung funktioniere nicht richtig. Der Annapark sei nach dem Aufseßplatz der am besten besuchte Ort im Stadtteil. Deshalb sei auch hier der Müll ein Problem. Die Anwohner fordern, dass die Abfalleimer häufiger geleert werden. Theoretisch kein Problem, klärt Vogel auf, doch damit würden auch die fälligen Gebühren steigen.

Einen Versuch, mehr Grün in den Stadtteil hinter dem Bahnhof zu bringen, gab es schon. Eine Baumpflanzaktion, initiiert vom Bürgerverein und von Sör, ist diesen Frühling jedoch wegen gänzlich fehlender Beteiligung gescheitert. „Sör kann etwas beitragen, ist aber nicht der Erfüllungsgehilfe“, kommentiert dies der Bürgermeister. Trotz des ersten Fehlversuchs versichert Vogel, dass er sich weiterhin für mehr Grün in der Südstadt einsetzen und auch an der Baumpflanzaktion dranbleiben will.